

Netzwerk Kunsttherapie

Rundbrief Nr. 2/2009

Ein Mann kam zur Tür der Geliebten und klopfte.

Eine Stimme fragte: „Wer ist da?“

„Ich bin es“, antwortete er.

Da sagte die Stimme: „Hier ist nicht genug Platz für dich und mich.“

Und die Türe blieb verschlossen.

Nach einem Jahr der Einsamkeit und Entbehrung kam der Mann wieder und klopfte.

Von drinnen fragte eine Stimme: Wer ist da?“

„Du bist es“, sagte der Mann.

Und die Türe wurde ihm geöffnet.

(Jaluddin Rume)

L'art pour la vie

Liebe Freunde des Netzwerkes,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

es liegen 3 Monate intensiver **Forschungsarbeit** hinter uns. Im Zusammenhang mit dem Forschungsprojekt „Entwicklung integrativer Behandlungskonzepte von Kunsttherapie und psychosomatischer Medizin“ haben wir als „teilnehmende Beobachter“ an den Kunsttherapiesitzungen in der psychosomatischen Klinik/ Krankenhaus Ginsterhof teilgenommen und Befragungen der Patienten und Teammitglieder durchgeführt. Nun verfügen wir über eine Fülle von empirischen Daten, die wir auswerten können. Darüber hinaus beenden wir nach mehr als dreijähriger Forschungsarbeit im Mai eine Studie, die sich mit dem künstlerischen Nachlass einer an Krebs erkrankten Frau beschäftigt. Als wir 2006 einem kunsttherapeutischen Atelier in einem etwas abgelegenen Ort in der Nähe von Hannover einen Besuch abstatteten, begegneten wir zum ersten Mal ihren Bildern und waren überwältigt: Von der Fülle, der Intensität und Sinnlichkeit dessen, was der Kunsttherapeut vor uns ausbreitete. Ohne genau zu wissen, worauf wir uns einließen, beschlossen wir, die Bilder mitzunehmen um herauszufinden, was es mit ihnen auf sich hatte. Wir wussten wohl, dass die Frau, die sie gemalt hatte, den Wunsch hatte, sie einer größeren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Wir waren aber auch mit unserer eigenen Rolle als Forscher, unseren Motiven und unserer Haltung konfrontiert. Wir haben lange nach einer angemessenen wissenschaftlichen Herangehensweise gesucht, die in der Lage ist, unsere persönliche Betroffenheit und unser Interesse aufzunehmen; eine Herangehensweise, die die Bilder würdigt und die Integrität

derjenigen, die sie gemalt hat, wahr und so einen Eindruck von dem vermittelt, bei dem man seelisch nicht unbeteiligt bleiben kann: einem individuellen Schicksal, das sich in Bildern dokumentiert, die sich nur dem erschließen, der ihnen mit Respekt und Anteilnahme begegnet.

Im Spätsommer, so hoffen wir, werden die Ergebnisse unserer Studie in einem kleinen Band vorliegen, der im Claus Richter Verlag erscheint. Außerdem stellen wir unsere Studie im Rahmen der Projektpräsentationen an der Hochschule, am Mittwoch, den 4. Juni, 14.30 – 16.00 Uhr vor.

Neben der Fortführung und dem Abschluss dieser Forschungsvorhaben erwartet uns im kommenden Trimester ein vielseitiges **Veranstaltungsprogramm**. Märchen und ihr Verhältnis zu individuellen und symbolischen Ausdruckformen in der Kunsttherapie ist das Thema eines Seminars mit Barbara Wichelhaus; „Therapeutische Liebe“ ist das Thema eines gemeinsamen Seminars von Elisabeth Wellendorf und Peter Petersen. „L'art pour la vie. Die ARTeliers in der Kantonalen Psychiatrischen Klinik in Wil“ heißt der Vortrag von Ruth Ehemann, in dem sie über die Atelierarbeit aus kunsttherapeutischer Sicht berichtet. Die genauen Termine dieser Veranstaltungen haben wir auf den folgenden Seiten aufgelistet.

Nicht zuletzt wollen wir hinweisen auf die Neugestaltung unserer **Internetseite**, die jetzt, wenn auch mit Verspätung, ans Netz geht. Mit der Neugestaltung ist die Einrichtung einer Adressdatenbank verbunden. Hier können Sie sich registrieren, für Veranstaltungen anmelden und auf Wunsch mit unserem Newsletter versorgt werden. Damit können die Nutzer der Website künftig gezielter Zugriff auf aktuelle Informationen aus unserem Institut und aus den Bereichen von Weiterbildung und Forschung in der Kunsttherapie nehmen.

Einen schönen Frühling wünschen Ihnen,

Christoph Mikula
Constanze Schulze
Peter Sinapius

im April 2009

Seitenweise

40 Jahre FH Ottersberg

Die vorliegende Publikation verdankt sich den Aktivitäten der Hochschule zur Feier ihres 40-jährigen Bestehens. Sie dokumentiert die gegenwärtige Auseinandersetzung der Hochschule und deren Entwicklungsmöglichkeiten.

Die im Rahmen des Jubiläum vom Institut für Kunsttherapie und Forschung ausgerichtete Tagung „Perspektiven der Kunsttherapie: Ursprünge, Entwürfe, Visionen“ mit Vorträgen und öffentliche Gesprächsforen thematisiert zentrale Fragestellungen der Ausbildung, der Berufspraxis und ihrer Konditionen.

**Die Publikation ist direkt von der Hochschule zu beziehen oder unter
mail@kunsttherapieforschung.de**

Pinnbrett

www.kunsttherapieforschung.de

Hier können sie sich jetzt bequem für unsere Veranstaltungen anmelden
und unseren Newsletter bestellen.

Außerdem:

Aktuelle Veranstaltungen/ Weiterbildungsprogramme/ Laufende Forschungsprojekte/ Hilfreiche Links

Mentorat für angehende Kunsttherapeutinnen und Kunsttherapeuten:

Begleitung, Unterstützung und Beratung der kunsttherapeutischen Praxis für Kunsttherapeutinnen und Kunsttherapeuten in den ersten Berufsjahren bietet an:

Ingrid Böttcher, Diplom-Kunsttherapeutin, langjährige Berufserfahrung, eigene Praxis in Bremen.

Information und Anmeldung unter: 0421 -214578

Berufsrecht für (Kunst-)Therapeuten

Dr. Kai Bammann, Jurist und Kunsttherapeut (FH Ottersberg), langjähriger wiss. Mitarbeiter und Lehrbeauftragter an der Uni Bremen bietet Vorträge, Kurse und Informationsveranstaltungen zu den Themenbereichen **Kunst und Recht** bzw. Kunst und Urheberrecht, Kunstfreiheit im Grundgesetz und zum **Berufsrecht für (Kunst-)Therapeuten** an. Das Angebot richtet sich an alle mit diesen Themen befassten Einrichtungen, Schulen und Vereine sowie an andere InteressentInnen.

Kontakt Daten: kbammann@t-online.de oder Mobil: 0177 79 76 918

Fortbildungsveranstaltung: Anthroposophische Kunsttherapie im Austausch

1.- 5. Juli 2009

Leitung: Prof. Fritz Marburg

Am Beispiel selbst gestalteter plastischer Tonformen der KursteilnehmerInnen wird eine viergliedrige Wesensgliederanalyse erarbeitet. Die gewonnenen Einsichten werden anderen kunsttherapeutischen Medien und Therapieansätzen gegenübergestellt und miteinander verglichen.

Ort: Atelier Süßbauer (www.mooseurach.de)

Kosten: 320,- Euro (ohne Unterkunft/ Verpflegung)

Kontakt und schriftliche Anmeldung:

Susanne Kraft, Mooseurach 16 a, 82549 Königsdorf
(08179) 99 80 88

susanne@ambula.de

Weiterbildungsstudiengang Klinisch Anthroposophische Kunsttherapie

am Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke und
der Friedrich-Husemann-Klinik
in Kooperation mit der FH Ottersberg

Bewerbungen für das Studienjahr 2009/2010 sind nur
noch möglich an der

Friedrich-Husemann-Klinik

Bewerbungen formlos an
mail@kunsttherapieforschung.de

Neu: Weitere Informationen über den Weiterbildungsstudiengang unter

www.klinisch-anthroposophische-kunsttherapie.de

Veranstaltungsprogramm April - Juni 2009 im Überblick

Seminar | **Barbara Wichelhaus**

Märchen in der Kunsttherapie

Samstag/ Sonntag, 16./ 17. Mai 2009, 10.00 – 17.00/ 10.00 – 15.00 Uhr | Neubau der FH

Gebühr: 100 € (erm. 50 €)

„Es war einmal...“ so beginnt die Darstellung menschlicher Grunderlebnisse im Märchen. Im Rahmen des Seminars werden ausgewählte Märchen mit spezifischen Konfliktpotentialen thematisiert und beforscht, sowie Methoden der Analyse und Interpretation vermittelt. Außerdem werden Gestaltungsaufgaben künstlerisch-praktisch realisiert, die besondere Möglichkeiten der Konfliktbewältigung beinhalten.

Barbara Wichelhaus | Univ.-Prof. Dr. em., Universität zu Köln, Humanwissenschaftliche Fakultät, Inhaberin des Lehrstuhls für Heilpädagogische Kunsterziehung/ Kunsttherapie (1998-2007), zahlreiche Veröffentlichungen

Vortrag | **Ruth Ehemann**

L'art pour la vie. Die ARTeliers in der Kantonalen Psychiatrischen Klinik in Wil

Mittwoch, 3. Juni 2009, 18.00 – 20.00 Uhr | Aula | Altbau der FH

Eintritt: 7 € (erm. 3,50 € | Angehörige und Studierende der FH frei)

Die ARTeliers in der Kantonalen Psychiatrischen Klinik in Wil (Schweiz) zeichnen sich durch ihre enorme Vielfalt und Vielschichtigkeit im künstlerischen und materialbezogenen Angebot aus. Der Vortrag möchte einen anschaulichen und zugleich anregenden Einblick in den Aufbau und die Organisation dieser fassettenreichen Atelierarbeit aus kunsttherapeutischer Sicht geben.

Ruth Ehemann | Dipl. Heilpädagogin/ Studienschwerpunkt Kunsttherapie, Promotionsvorhaben zum Thema: "Virtueller Raum in der Kunsttherapie"

Projektpräsentation | **Kristina Menninghaus, Eva Schmitz, Peter Sinapius**

Möglichkeiten der Krankheitsbewältigung bei Krebs – Vorstellung einer Studie

Donnerstag, 4. Juni 2009, 14.30 – 16.00 Uhr | Vorlesungsraum | Neubau der FH

Eintritt frei

Vorstellung der Ergebnisse einer dreijährigen Forschungsarbeit über den künstlerischen Nachlass einer krebserkrankten Frau.

Workshop | **Elisabeth Wellendorf, Peter Petersen**

Therapeutische Liebe

Samstag/ Sonntag, 13./ 14. Juni 2009, 10.00 – 17.00 und 10.00 – 15.00 Uhr | Institut für BiographieGestaltung, Sottrum / Everingshausen, Große Trift 13 (Eine genaue Wegbeschreibung wird mit der Anmeldebestätigung versendet)

Gebühr: 150 € (erm. 75 €)

Wir wollen in diesem Workshop den Teilnehmern aus unserer 4 Jahrzehnte langen Arbeit als Kunsttherapeutin und Psychotherapeut wesentliche Erfahrungen mitteilen. Die therapeutische Liebe ist die Grundsubstanz therapeutischen Denkens, Fühlens und Handelns. Das Wort ist durch gelegentliche erotisch-sexuelle Übergriffe des Therapeuten in Verruf geraten. Deshalb werden wir diesem Problem u.a. ein besonderes Kapitel widmen mit der Überschrift „Die Liebe der Geschlechter – was sie mit der therapeutischen Liebe gemeinsam hat und was sie von ihr unterscheidet.“

Elisabeth Wellendorf | Malerin, Psychotherapeutin, Kunsttherapeutin, zahlreiche Veröffentlichungen

Peter Petersen | Professor Dr. med. em. für Psychotherapie und Psychiatrie an der Medizinischen Hochschule Hannover, Arzt für Neurologie und Psychiatrie, Arzt für psychotherapeutische Medizin, zahlreiche Veröffentlichungen
